

sagen; — sondern sie rief nur: „Nu du meine Güte! was wird's ach wieder firr liebes Elend geben!“ und eilte mit dem Gatten zu den sich verbindenden Verwundeten. Beim Eintreten drückte das Paar soeben ein drittes Siegel für das allgemeine Ganze auf, so daß Steinert unter dem seltenen Zugeben, daß seine Frau Recht habe, zu dieser sagte:

„Na, doa hoste dei liebes Elend! nu sieh zu, wie's de doß de möttse zu Sache kimmst.“

Und sie kam möttse zu Sache. Da ward gelacht, geweint, geküßt, gedrückt und umarmt bunt durcheinander, gerade wie im russischen Salat die verschiedentlichsten Bestandtheile zusammengemengt sind und es schmeckt doch gut.

Bernhardt mußte zu Mittag dableiben; dann erfolgte der erste bittere Abschied, denn Hentschel mußte pünktlich im Amte sein. Karl war abwesend; erst Abends kam er von einer Geschäftsrundreise zurück. Da sollte denn